

## **Konditionen Frühfremd LVB Sept.05**

*In der Auseinandersetzung mit der Projektskizze der NW EDK haben sich die folgenden arrondierten Konditionen ergeben. Der LVB ist für ein frühes Sprachenlernen – wenn der Businessplan stimmt. Eine Überarbeitung der Projektskizze in wesentlichen Punkten ist unumgänglich.*

1 Sicherstellung der Finanzierung und der Kapazitäten der NW EDK-Projektstrukturen. Sicherstellung einer angemessenen **BL-Souveränität** über die in BL durchzuführenden Prozesse.

2 Klärung der pädagogischen und bildungspolitischen Ziele. Professionelle **Kosten-Nutzen-Analyse**. Unbedingt: Bezug einer betriebswirtschaftlich geschulten Person zur Projektleitung.

3 **Vorausbudgetierung** einer kantonalen Entwicklung mit Entwicklungskosten, Kostenaufstellung für Lehrmittel, Aus- und Weiterbildung, Betriebskosten, insbesondere Lohnwirksamkeit.

4 **Primat der Bildungspolitik** vor der Festlegung der Ausbildung der Lehrpersonen: Der Schulträger BL legt fest, was von den Lehrpersonen zu verlangen ist und gibt dazu die Ausbildung in Auftrag, und nicht umgekehrt.

5 Wahl einer erfolgversprechenden, nachhaltigen und **insistierenden Didaktik**. Die Erfolgsaussichten der propagierten integrierten Sprachendidaktik müssten sich den Realitäten in den Schulzimmern stellen.

6 Einbau der Frühfremdsprachen in einen neu gestalteten **Fächerkanon**: Klärung der in der Primarschule realistisch erreichbaren Lernziele, unter besonderer Berücksichtigung der Hochdeutsch-Kompetenz und der anderen, nichtsprachlichen Fächer.

7 **Realistische Lernerwartungen** angesichts der tatsächlichen Verhältnisse an den Schulen. Ausreichende Konzepte für die erhebliche Zahl der zu erwartenden Lernversager und Minderleister auf diversen Niveaus.

8 Neukonzipierung einer einheitlichen **Funktion Primarlehrperson** unter Einbezug des Frühfremdsprachenstudiums;

Studiengänge auf angemessenem Niveau, Studienzugänge, Studiendauer, Lohnwirksamkeit.

Es ist speziell darauf zu achten, dass dabei der Beruf der Primarlehrperson nicht kaputtgemacht, sondern angereichert und aufgewertet wird.

▪ Die freiwillige Spezialisierung im Rahmen der von der Studie vorgesehenen Dimension ist erkennbar kein erfolgversprechender Weg.

Alternativen:

▪ Obligatorische, fachlich hoch stehende **Nachqualifizierung** der bereits tätigen Primarlehrpersonen auf das erforderliche Niveau, mit Freistellung.

oder

▪ Entwicklung eines **neues Berufsbilds Primarlehrperson** mit Zugang Matura und angemessener Ausbildung zur Fachgruppenlehrperson Sprachen. Abschied vom Zugang über FMS, sofern deren Absolventen nicht über das Kompetenzniveau B2 verfügen. Abschied vom Generalistensystem auf Primar. Einbezug der Kosten in die Planung.

9 Klärung der Sprachlern-Erfolge für Kinder mit **Fremdmuttersprache**, Hochdeutsch und Frühfremdsprachen.

10 Umfassend und ausnahmslos kantonsübergreifende einheitliche **Lehr- und Lernmaterialien**.

11 Einrichtung einer **kompetenten Projektführung in BL** in Vernetzung mit einem allfälligen NW EDK-Projekt. Erprobungsphase vor Voll-Einführung. Professionelle Evaluation der Erkenntnisse.

12 Rechtzeitige und nachvollziehbare Information der kantonalen bildungspolitischen Instanzen. Kantonale **bildungspolitische Diskussion**.

13 Logisch **nachvollziehbare Entscheidungsgänge**, die Korrekturen im Prozess ebenso wie Abbrüche zulassen.

14 Konzipierung unter Berücksichtigung der übrigen bereits angemeldeten kantonalen bildungspolitischen Vorhaben. Umsetzung nicht als Manipulation an der Stundentafel, sondern als **Teilrevision der Bildungsgesetzgebung**.